LASOLA-ZTIG
Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Programm Dienstag
Beim Umwelttag wurden rund 150 Bäume eingepflanzt, um sich bei der Natur zu bedanken. **4/5**

Lagerbauten-Kunstwerke
Ein visueller Rundgang durch den Lagerplatz und das bequem vom Campingstuhl aus. **6/7**

Letzte Seite
Witze, Horoskope und Skandale: Hier könnt ihr nachlesen, was wirklich interessant ist. **8**

made in
LIECHTENSTEIN

Ein Fahnenabzug für die Ewigkeit

Wetter Schaan, Dux

Donnerstag: 23°/14°

Freitag: 23°/13°

Donnerstag: 25°/12°

Quelle: Wetterring Liechtenstein

Ein Wechselbad der Gefühle

Höhen und Tiefen gehören zu jedem Lager. Wichtig ist, wie man damit umgeht.

Gegen Mitte des Lagers gehört ein gewisser Koller dazu, das ist wohl jedem Pfadi bewusst und davon bleibt auch ein Landessommerlager nicht verschont. Während beim Umwelttag einen Tag davor alles nach Plan lief und man rund 150 «grüne Denkmale» für die Ewigkeit setzte, war gestern beim Pfadi-Postenlauf wahrlich der Wurm drinnen: Manche Patrouillen verliefen sich, einiges wollte nicht funktionieren oder dauerte länger als geplant und plötzlich war man im Teufelskreis gefangen. So konnte das Mittagessen, das selbst gekocht werden musste und auch nicht ganz den Vorstellungen entsprach, erst gegen 15 Uhr, über zwei Stunden nach den BiWö, eingenommen werden.

Nachvollziehbar, dass die knurrenden Mägen hier und da für eine angespannte Stimmung sorgten. Im Verlauf der Tage hat sich wohl auch die eine oder andere Kleinigkeit aufgestaut. Bei rund 200 Teilnehmenden und neun verschiedenen Abteilungen, alle mit ihren eigenen Kulturen, ist es nicht einfach, einen Kompromiss zu finden. Was allerdings zählt und dafür spricht, dass man trotz aller Umstände zu einer Gemeinschaft heranwächst: Das Lachen ist auch in dieser Phase niemandem völlig vergangen und die Teilnehmenden haben nach wie vor Spass, was die Hauptsache ist.

Zweite Stufe bricht heute zum Hike auf

Spätestens beim Abteilungsabend, der gerade rechtzeitig auch Abstand von der «grossen Masse» bot, war die Verkettung unglücklicher Ereignisse so gut wie vergessen. Die Abteilungen nutzten das Zeitfenster für ihre Traditionen, zum Beispiel kam die Abt. Mauren/Schaanwald wie schon beim LaSoLa 06 in den Genuss ihres «Güggelefürs». Andernorts wurden Versprechensfeiern, Überstellungen und Taufen durchgeführt.

«Wir können und werden immer etwas dazulernen. Bis zum Ende des Lagers sind wir dann top», bleibt Lagerleiterin Laura Frick optimistisch. Diese Einstellung wird dazu beitragen, dass der LaSoLa-Schlussspurt ein Erfolg wird. Heute brechen die Pfadi zudem zum Hike auf, womit auf dem Lagerplatz auch etwas weniger Trubel herrschen wird. Vielleicht nicht gleich beim Aufbruch, aber kurz darauf werden die Leiter jedoch sicher den Lärm und die Zeit mit ihren Schützlingen vermissen. Zum Glück werden sie morgen wieder zurück sein und werden dann sicher einiges zu erzählen haben.

Gary

AUSGABE NR.
2
Donnerstag, 7. Juli 2022

AUFLAGE
25
Exemplare

Impressum

Herausgeber: Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL), Duxgass 66. **Medien-Team (Text, Fotos, Videos):** Michael Wanger (Abteilung Ruggell, Leitung), Florian Brandl (Vaduz), Gary Kaufmann (Mauren/Schaanwald), Janik Hofmann (Ruggell/Gamprin), Lorena Wildhaber (Ruggell), Luzian Clavadetscher (Schellenberg), Mario Wildhaber (Ruggell), Matthias Kaiser (Mauren/Schaanwald), Patricia Marxer (Mauren/Schaanwald), Rainer Lampert (Triesenberg). **Redaktion:** reda-ned-schriba@pfadi.li.

Programm Mittwoch

Weitere Bilder: www.lasola.pfadi.li/bildergalerie

Spektakuläre Schatzsuche

Sowohl die BiWö als auch Pfadi begaben sich am Mittwoch auf einen spannenden Postenlauf.

Mario

Der fünfte Tag des LaSoLa startete für die Bienle und Wölfle mit einer Schatzsuche. Sie mussten dabei, während verschiedener Stationen, ihr Können unter Beweis stellen und sich wertvolle Buchstaben verdienen, welche am Schluss durch richtiges Kombinieren den Ort des Schatzes verrieten. An den Posten mussten sie mit verbundenen Augen die Farbe von Gummibärchen durch den Geschmack erraten, ein kurzes Theater einstudieren und daraufhin vorspielen oder beim Dosenwerfen möglichst viele Dosen von der Bühne schiessen. Die verschiedenen Hinweise führten die BiWö dann schliesslich zum Spielplatz der Primarschule Resch, wo bereits der Schatz (Marshmallows, Capri-Sonne und eine warme Dusche) auf sie wartete. Mitglieder der Pfadfindergilde unterstützten die Leiter und Staffs bei den Posten.

Für die Pfadfinder und Pfadfinderinnen lief es an diesem Tag ähnlich ab. Auch sie mussten sich bei verschiedenen Posten Dinge erspielen. Im Gegensatz zu Buchstaben waren es jedoch Lebensmittel. Denn Ziel war es, am Ende genug Esswaren gesammelt zu haben, um sich selbst das Mittagessen kochen zu können. Die Stationen waren thematisch darauf angepasst. Und so lernten bzw. wiederholten die Teilnehmenden zum Beispiel, wie ein Feuer gemacht wird oder was bei Verletzungen in der Küche getan werden muss. Doch auch Geschicklichkeit war gefragt, so gab es auch einen Posten, an welchem ein Tischtennisball auf einem Löffel durch einen Hindernisparcours getragen werden musste. Doch der wichtigste Teil kam dann zum Schluss: das Kochen der Mahlzeit. So zauberten alle Mitglieder leckere, wenn auch teilweise etwas ölige, Saucen für ihre Nudeln.

Abteilungen für einige Stunden unter sich

Gestern Abend frönten eingige Abteilungen ihren Traditionen. Andere genossen gemähliche Stunden mit befreundeten Abteilungen.

Abteilungen Gamprin, Ruggell und Schellenberg

Abteilungen Vaduz, Triesenberg und Triesen

Abt. Mauren /Schaanwald

Abteilung Schaan/Planken

Abteilung Balzers

Weitere Bilder: www.lasola.pfadi.li/bildergalerie

Umwelttag für die Natur

Gut 140 Bienle, Wölfle und Pfadi packten am Dienstag in den Wäldern Liechtensteins mit an.

Michael

Das Pfadfinderleben geht Hand in Hand mit dem Respekt gegenüber der Natur. Besonders in einem Lager mit dem Motto «afach Pfadi» war es deshalb unerlässlich, die Umwelt für einen Tag an erste Stelle zu setzen. Den Dienstag verbrachten die BiWö und Pfadi somit in den Wäldern des Landes. Ziel des Umwelttags, bei dem die Patrouillen in allen elf Gemeinden arbeiteten, war es einerseits, die Kinder ein nachhaltiges Zeichen setzen zu lassen, andererseits sie einmal mehr darauf aufmerksam zu machen, was neben ihnen existiert.

Der Kreislauf beginnt von vorne

Die Redaktion der «LaSoLa-Zitig» begleitete zwei Patrouillen in Vaduz. Als Beispiel dient das Programm der Patrouillen Igel (Schellenberg) und Sioux (Ruggell/Schellenberg), die ihren Tag im Gebiet Letzi oberhalb von Vaduz verbrachten. Die Förster zeigten ihnen dort auf eindrückliche Art und Weise den Lebenskreislauf eines Waldes. Sie begannen aber nicht beim Ursprung des Lebens, sondern dessen Ende: Nach einer kurzen Einführung fällten sie eine rund 180-jährige Föhre, zersägten den Stamm und zogen ihn aus dem Waldstrich. Dann packten die BiWö und Pfadi selbst mit an – und zwar mit schwerem Gerät. Die Kinder durften nämlich im Forsttraktor Platz nehmen und die Greifzange bedienen.

«Auf jeden Baum, den wir fällen, wächst irgendwo im Wald ein neuer nach», erklärte einer der Förster den Teilnehmenden. Trotzdem halfen die BiWö und Pfadi etwas nach. Nachdem sie in der zweiten Tageshälfte erst Neophyten ausreissten, pflanzten sie anschliessend neue Baumsetzlinge an. Somit wird im Wald oberhalb von Vaduz in den kommenden Jahrzehnten immer etwas an den Einsatz der fleissigen Patrouillen Igel und Sioux am Umwelttag erinnern.

Programm Dienstag

Weitere Bilder: www.lasola.pfadi.li/bildergalerie

Lagerbauten-Kunstwerke

Hollywoodschaukel

Arena

Ablage Camellen

Bühne

Zeltplatz

Lagertor

Lagerbauten-Kunstwerke

Leserbrief: Kompliment zur Hygiene

Liebes Organisationskomitee, und so begab es sich im Jahre 2022 nach der Geburt des Herrn, dass ich auf die Schaaner Duxwiese reiste, um am Landessommerlager teilzunehmen. In einem Lager werden einem die existenziellen Bedürfnisse, die es abzudecken gilt, schonungslos vor Augen geführt: Trinken, Essen, Schlafen, Körperpflege. Bekanntlich führt das eine Bedürfnis manchmal auch schon zum nächsten. Der regelmässige Lagerteilnehmer hat so allerlei Erfahrungen mit der Defäkation, dessen Häufigkeit von täglich (=stinknormal) bzw. drei Mal täglich bis drei Mal wöchentlich variiert. Der geneigte Leser sieht schon, dass es sich hier doch um ein sehr regelmässiges Erledigungsbedürfnis handelt. Die diesbezüglichen weltweit gemachten Lagererfahrungen mit Latrine mit Donnerbalken oder schmuddeligen ToiTois und Dixi-Klos waren freilich mancherorts und oftmals recht durchzogen. Daher möchte ich in diesem Leserbrief ein ausdrückliches Hoch auf das Mobiletta aussprechen, das durch seine blaue Eleganz, das separate Urinal für die Herren der Schöpfung, die Spül- und Händewaschmöglichkeit sowie tägliche Leerungen inkl. kurzer Reinigung besticht. Es gilt ein besonderes Dankeschön an Steven und das ganze Organisationskomitee, dass diesbezüglich nicht gekleckert, sondern geklotzt wurde und Geld zielgerichtet und richtig eingesetzt wurde.

Rainer Lampert, Triesenberg

Hinweis

Die Redaktion nimmt sehr gerne weitere Leserbriefe entgegen. Bitte bis Freitagabend, 20 Uhr, beim Medienbüro abgeben.

Witz

Donald Trump, ein Geistlicher und ein Pfadfinder fliegen mit einem kleinen Flugzeug, das Motorprobleme bekommt. Der Pilot gibt bekannt: «Wir müssen abspringen. Leider gibt es nur drei Fallschirme. Ich habe eine Frau und acht Kinder. Meine Familie braucht mich. Ich nehme also einen der Fallschirme und springe.» Und schon ist er weg.

Dann erklärt Trump: «Da ich der schlaueste Politiker der Welt bin, braucht mich mein Land. Es tut mir leid, aber ich nehme einen der Fallschirme.» Und Trump springt auch ab.

Der Geistliche sagt nun zu dem Pfadfinder: «Mein Sohn, ich habe ein großartiges Leben gehabt, und deines liegt noch vor dir. Du kannst den letzten Fallschirm nehmen.» Der Junge zuckt mit den Schultern und erwidert: «Das brauche ich nicht, es sind noch zwei Fallschirme übrig. Der schlaueste Politiker der Welt ist gerade mit meinem Rucksack abgesprungen.»

Horoskop

Abteilung Balzers
Im Moment fällt Ihnen alles leichter und Sie erledigen Aufgaben schneller als sonst. Geniessen Sie diesen «Lauf».

Abteilung Gamprin
Das Glück ist auf Ihrer Seite. Glücksspiele sind auf dem Lagerplatz zwar verboten, aber wagen Sie ruhig etwas. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Abteilung Mauren
Auch wenn Ihnen nicht alles passt, sollten Sie sich gerade auf keinen Fall mit anderen anlegen. Zelte legen, den Kiosk ausrauben oder andere Streiche hätten ein bitteres Nachspiel zur Folge.

Abteilung Ruggell
So weit von Zuhause entfernt wird es das eine oder andere Heimwehkind geben. Globuli hilft. Anmerkung der Redaktion: Dieser Hinweis wurde (noch) nicht von einem Unternehmen gesponsert.

Abteilung Schaan
Sie werden zurzeit mit reichlich Komplimenten überhäuft. Achten Sie darauf, sich ebenfalls bei anderen erkenntlich zu zeigen und für Ihre Unterstützung zu bedanken.

Abteilung Vaduz
Das Taschenlampenlicht scheint auf Sie gerichtet zu sein. Lassen Sie sich davon bloss nicht blenden.

Abteilung Triesen
Halten Sie die Augen offen und sorgen Sie sich um Ihre Mitmenschen. Jemand aus Ihrem näheren Umfeld braucht Hilfe oder könnte Ablenkung vertragen.

Abteilung Triesenberg
Nach langer Zeit treffen Sie wieder einmal einen alten Freund. Nehmen Sie sich die Zeit für ihn und unternimmt etwas miteinander.

Abteilung Schellenberg
Es ist einer dieser Tage, an dem Sie in die einzige Brennnessel im Umkreis von 20 Kilometern treten oder Ihnen sonst etwas Dummes passiert. Hierfür gibt es eine Runde Mitleid.

Rekord: Kleinstes Landessommerlager der Geschichte

Rund 200 BiWö, Pfadi, Leiter und Staff geniessen gerade das dritte Landessommerlager im Schanner Dux in vollen Zügen. Leider ist die Nachfrage nicht mehr so gross gewesen wie beim LaSoLa 2006 (rund 300 Personen) und LaSoLa 1981 (rund 650 Personen). Bis zum Redaktionsschluss konnten die Gründe dafür nicht geklärt werden.

Sprüche der letzten Tage

«Muurer Pfadi hen scho der Zeltschisser.»
Balzner Pfadfinderin über die vielen Maurer Zelte im LaSoLa

«S' Wasser us'm Kanister isch besser als vom Hahna.»
Einige trinken lieber, was den ganzen Tag in der Sonne stand.

«I ha kein Rucksack dabei, nuar an Tracker.»
Ein Staffmitglied meinte eigentlich «Tramper».

«I bi an super Leiter!» «Sötsch du ned grad ar Setzig si?»
Ein Leiter hat die abendliche Sitzung vergessen.

Zahlen rund ums LaSoLa

16 Teilnehmende waren auch schon im letzten LaSola 2006 dabei.

16500 Kilometer Luftlinie war die längste Anreise ans LaSoLa.

40 Zelte sind auf dem Lagergelände verteilt.

6 bescheidende Jahre alt ist der/die jüngste Teilnehmende.

7 Meter hoch ist der Infoturm beim LaSoLa.

330 Leistungskilometer haben alle elf Hikes zusammengerechnet.

30 Güggele haben die Maurer beim Abteilungstag verputzt.

48 Jahre hat der älteste Teilnehmer des LaSoLa auf dem Buckel.

Skandale/ Randale

Druckerprobleme: Bis 2 Uhr nachts arbeitete die Redaktion an der ersten Ausgabe dieser Zeitung, damit sie rechtzeitig fürs Frühstück durchgeblättert werden kann. Es wäre auch eine Stunde schneller gegangen, wenn der Drucker nicht zuerst einige Buchstaben der Titelschrift verschluckt hätte.

Vorbildfunktion: Der wohl kleinste Kornett im LaSoLa* – umsichtig, wie es seine Funktion verlangt – hielt unterwegs zum Schaaner Busbahnhof bei einem Zebrastreifen an, um nach links zu schauen. Er lehnte sich dabei leicht an einem Kunststoffpoller, der zugleich einknickte und auf die Strasse rollte. Der Kornett wahrte aber sein Gesicht und quittierte sein Malheur mit einem kurzen «Oh».

Raum der Wunder: Kaum zu glauben, was auf sieben Quadratmetern alles Platz hat. Gefühlt kommt nämlich alle fünf Sekunden ein Leiter oder Staffmitglied vorbei, der etwas aus dem Medienraum möchte, sein Zeug dort deponieren oder einfach nur mit der Redaktion tratschen möchte. Dabei hat der Raum ein Fliegenproblem und der Zutritt wäre «für Unbefugte» verboten, aber das Schild wird gekonnt ignoriert.

Brand beim Oberäckerle: Campieren die Balzner Pfadi einmal nicht zu Hause, sondern auf dem Schaaner Lagerplatz, kommt es dort zu einem Brand. Die Landespolizei sucht nach Zeugen.

Orientierungsproblem: Pfadfinder sind eigentlich dafür bekannt, den Weg zu kennen. Ein Unterländer Staff wurde diesen Ruf nicht gerecht. Beim Pfadi-Postenlauf schickte er eine Patrouille in die falsche Richtung, gegen statt im Uhrzeigersinn.

Wo waren alle Staff?: Alle habe am Umwelttag teilgenommen. Alle? Nein! Eine Gruppe von Staffmitgliedern waren an einem Ausflug, um sich von den Strapazen auf dem Lagerplatz zu erholen.

Falsch deklariert: Wenn «vegetarisch» draufsteht, dann stimmt das in der Regel auch. Jedenfalls meistens beim LaSoLa: Bei einem Sondermenü für die Staffs waren die Ravioli halt doch einmal mit Fleisch gefüllt. Halb so wild: Die Vegis merkten den kleinen Fauxpas sofort und das Küchenteam überzeugt nach wie vor.

Geld regiert die Welt: Ein Unterländer Pfadfinder, der namentlich nicht genannt werden möchte*, hat für fünf Franken einen Wurm gegessen. Wie er auf Anfrage der «LaSoLa-Zitig» erklärt, will er sich mit dem Geld Eistee kaufen im Lagerkiosk.

*Sämtliche Namen oder zumindest die Gesichter sind der Redaktion bekannt.